

# Gemeindebrief

Kreuz • Johannes • Trinitatis  
Ev.-luth. Kirchengemeinden Lingen

## Aus dem Inhalt:

- Eine Hochzeit im Emsland
- Ein Brief aus Krasnojarsk
- Nachlese vom Kirchentag
- Besuchsdienst



## Wichtige Adressen:

### Johanneskirchengemeinde

Loosstraße 37, 49809 Lingen  
Telefon (0591) 91506-13  
Fax (0591) 91506-24  
Homepage:  
[www.johanneskirche-lingen.de](http://www.johanneskirche-lingen.de)  
E-Mail:  
[KG.Lingen.Johannes@evlka.de](mailto:KG.Lingen.Johannes@evlka.de)

Kontoverbindung der  
Johanneskirchengemeinde:

Sparkasse Emsland  
Kto. 55 830, BLZ 266 500 01  
Verwendungszweck:  
Johanneskirche/Lingen

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo bis Fr 10.00 - 12.00 Uhr  
Di 16.00 - 18.00 Uhr

Pastorin Christiane Ewert  
Pastor Gernot Wilke-Ewert  
Karlstraße 18, 49809 Lingen  
Telefon (0591) 91506-33

Pastor Arndt-Bernhard Müller  
Schützenstraße 9, 49809 Lingen  
Telefon (0591) 91506-23

Küsterin: Lisa Stellmach  
Telefon: (0591) 48019

Kindertagesstätte „Arche Noah“  
Loosstraße 37a, 49809 Lingen  
Telefon (0591) 91506-14  
Fax (0591) 6104577  
[kts.johannes.lingen@evlka.de](mailto:kts.johannes.lingen@evlka.de)  
Leiterin: Marion Speil

### Kreuzkirchengemeinde

Universitätsplatz 1, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 3604  
Fax (0591) 47622  
E-Mail:  
[Kreuzkirche-Lingen@t-online.de](mailto:Kreuzkirche-Lingen@t-online.de)

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Mi, Do, Fr 11.00 - 12.30 Uhr  
Di 15.00 - 17.00 Uhr

Pastorin Christa de Riese  
Parkstraße 4, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 65750

Kindertagesstätte

Bäumerstraße 16, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 1577  
Fax (0591) 9152675  
E-Mail: [Kindergarten-Kreuz-  
kirche@t-online.de](mailto:Kindergarten-Kreuzkirche@t-online.de)  
Leiterin: Cornelia Petz

### Trinitatiskirchengemeinde

Birkenallee 13a, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 62550  
Fax (0591) 66425  
E-Mail:  
[KG.Trinitatis.Lingen@evlka.de](mailto:KG.Trinitatis.Lingen@evlka.de)

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo 15.30 - 17.00 Uhr  
Fr 10.30 - 12.00 Uhr

Pastor Wolfgang Becker  
Birkenallee 13a, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 62550

Kindertagesstätte

Kuckuckstraße 23, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 62466  
Fax (0591) 6105380  
E-Mail: [trinitaku@aol.com](mailto:trinitaku@aol.com)  
Leiterin: Gudrun Wemker

**Der Gemeindebrief kann unter  
[www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief](http://www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief)  
heruntergeladen werden.**

Ev. Kinder- und Jugendbüro, Region Lingen, Universitätsplatz 1,  
49808 Lingen  
Tel. 0591/6104-687, Fax 0591/6104-424  
E-Mail: [ev.jugendLingen@t-online.de](mailto:ev.jugendLingen@t-online.de), Diakonin Sylvia Hubensack  
E-Mail: [ev.Juli.Ahrens@t-online.de](mailto:ev.Juli.Ahrens@t-online.de), Dipl.-Sozialpädagogin Swantje  
Ahrens, [www.ev-ju-li.de](http://www.ev-ju-li.de)

#### Impressum

Gemeindeblatt der Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde in Lingen

Herausgeber:

Johanneskirchengemeinde, Loosstraße 37, 49809 Lingen, Tel. (0591) 91506-13, Fax (0591) 91506-24,

Redaktionsteam:

Doris Alfert-Krämer (d.ak), Ulrike Bollmann (ub), Julia Kessler (juke), Uta Rühl (ur), Lothar Berger (lobe),  
Horst Irmer (h.ir), Ulrich Schmidt (u.sch), Sebastian Tiegel (seti), Marcel Witzleben, V.i.S.d.P. (mawi),

E-Mail: [redaktion-gemeindebrief@johanneskirche-lingen.de](mailto:redaktion-gemeindebrief@johanneskirche-lingen.de)

Homepage: [www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief](http://www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief)

Auflage: 3.300, Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen, Erscheinungsweise: 6 Ausgaben im Jahr

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe, Manuskripte und Terminveröffentlichungen zu kürzen oder nicht abzudrucken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Dezember 2007/Januar 2008 ist der 6. November 2007.

Titelfoto Gestaltung: Horst Irmer



Julia Keßler

Foto: h.ir

## Moin, Moin, liebe Leserinnen und Leser!

Haben Sie's auch gleich gemerkt, es gibt wieder was Neues bei uns. Das Deckblatt des Gemeindebriefs ist farbig. „Schön“ werden die einen begeistert sagen, „Und was das wohl wieder kostet?“ werden da die anderen kritisch hinterfragen. Da wir uns als Redaktionsteam den Finanzen der Kirche verpflichtet fühlen, bemühen wir uns immer wieder um neue Möglichkeiten, Kosten zu sparen oder zu senken. In der Regel

geht das mit Qualitätsverlust einher. Aber mit der letzten Ausgabe 2007 wollen wir ein neues Angebot prüfen, dass sowohl erheblich kostengünstiger als auch farbig ist. Wir sind auf Ihre Meinung gespannt.

Mit der Anrede „Moin, Moin“ wollen wir Sie daran erinnern, dass wir seit dem 1. Juli 2007 zum Sprengel Friesland gehören. Da soll zusammenwachsen, was nun von oben zusammengeführt wurde. Erste zarte Pflänzchen entwickeln sich hier bei einer Hochzeit (siehe Seite 4).

Der Herbst naht, die Blätter fallen und auch der Gemeindebrief fällt wieder mit den besten Wünschen ins Haus. Diese Ausgabe ist nicht nur außen „farbig“: ein Besuch in Köln und ein Brief aus Krasnojarsk sollen Kurzweil bringen.

Außerdem stellen wir Ihnen diesmal den „Besuchsdienst“ vor. Viel Spaß beim Lesen wünscht wieder

Julia Keßler und  
das Redaktionsteam  
Loosstraße 37, 49809 Lingen

redaktion-gemeindebrief  
@johanneskirche-lingen.de

### Aus dem Inhalt

**Eine Hochzeit im Emsland**  
Seite 4-5

**Ein Brief aus Krasnojarsk**  
Seite 6-8

**Kirchentag-Nachlese**  
Seite 9-10

**„Rock das Wasser“**  
Seite 11

**Freizeiten**  
Seite 12-13

**Aus der Gemeinde**  
Seite 14 + 23/24+26

**Was ist los?**  
Seite 15-22

**Werbepartner**  
Seite 25

**Freud und Leid**  
Seite 26-27



**Achtung  
Zeitumstellung!**  
Vom 27. auf den  
28. Oktober 2007  
werden die Uhren von  
3.00 auf 2.00 Uhr  
zurückgestellt.

**Bitte beachten Sie  
dieses für Ihren Got-  
tesdienstbesuch!**



**Termine Altpapier**  
5. bis 9. Oktober 2007  
2. bis 6. November 2007  
7. bis 11. Dezember 2007

## Gehört zusammen, was zusammen wachsen soll oder vom Übergang zwischen zwei und mehr Welten

**In vielen romantischen Filmen steht am Ende, als großes Ziel, auf das alles hinausläuft, eine Hochzeit. Im wahren Leben wissen alle mit einschlägiger Erfahrung: eine Hochzeit ist nie das Ende, sondern erst der Anfang. Von was?**

Der Fotograf Horst Irmer und ich fahren für den Gemeindebrief nach Bramsche, zu einer Hochzeit. Nicht irgendeine. Es ist eine Hochzeit zwischen einer Emsländerin und einem Ostfriesen. Und, als sei das nicht genug an Unterschieden, ist es eine Hochzeit zwischen einer Katholikin und einem Lutheraner.

Vor Ort macht der Fotograf sich gleich auf die Suche nach dem katholischen Pfarrer, denn er habe gehört, „die haben das nicht so gerne, wenn während der Trauung geknipst wird.“ Hier besteht also Klärungsbedarf. Die Küsterin

weist dies auf Nachfrage jedoch weit zurück: Nein nein, das seien doch immer die evangelischen Pastoren, die da ein Problem mit hätten. Das kann ja heiter werden. Jedenfalls: in diesem Fall haben beide Geistlichen kein Problem damit. Gott sei Dank!

### Äußere Auffälligkeiten?

Die Hochzeitsgesellschaft ist groß und überwiegend jung. Und wenn ich auch noch so angestrengt hinschaue: Auf den ersten Blick kann ich die Ostfriesen nicht ausfindig machen. Sie wissen doch noch: Bevor wir die ehemalige DDR befreit haben, waren die Ostfriesen unsere Ossies und immer dankbare Opfer für Witze aller Art. Offensichtlich sind die Unterschiede also nicht. Die Ostfriesen sehen gar nicht anders aus als die Emsländer. Erstaunlich. Und auch sprachlich waren keine Auffällig-

keiten zu hören. Weil das bei ökumenischen Trauungen wohl zu den Ritualen gehört, äußern beide Geistlichen zunächst Freude darüber, dass eine solche interkonnessionelle Hochzeit stattfindet. Sie verbinden dies aber mit dem Bedauern darüber, dass dies überhaupt noch nötig sei. Eigentlich sei man doch im Glauben einig. Ja, ja, aber sonst?

### Gemeinsame Stärken

In der Ansprache zeichnet Pastor Gernot Wilke-Ewert den Weg der beiden zueinander nach, also der katholischen Emsländerin zu dem ostfriesischen Lutheraner – oder auch umgekehrt. Bei Vollmond sei man sich begegnet. Der Mond scheint ja bekanntlich überall und überall gleich. Er geht auf Gemeinsamkeiten des Paares ein, aber auch auf Unterschiedliches. So sei der Bräutigam - Sie erinnern sich,



... schönsten Ergebnis in der Person des kleinen Hanno ...

Foto: h.ir

ostfriesischer Lutheraner - der Träumer und die Braut die Pragmatische, die eher nach der Machbarkeit fragt. Der Pastor empfiehlt, dieses nicht als Stärken und Schwächen zu werten, sondern als unterschiedlich verteilte Stärken. Eine gute Idee.

Und der Weg vom dörflichen, eher katholisch geprägten Emsland ins lutheranische Ostfriesland, das sei doch ein Wechsel zwischen zwei Welten gewesen. Was für die als

„beweglich“ geltenden Brautleute aber kein Problem gewesen sein soll. Das ist schön.

Nun sagt man ja den Emsländern im Allgemeinen nach, dass sie bodenständig seien. Und von den Ossies ist meines Wissens nichts Gegenteiliges bekannt. Und direkte Nachbarn sind sie auch noch. Sollte man also auch hier die Gemeinsamkeiten, bei noch dazu räumlicher Nähe als besondere Stärke ansehen und nur die Gemeinsamkeiten betonen? Nun ja.

### Noch eine Ehe?

Emsland – Ostfriesland ist auch ein großes Thema bei den Lutheranern. Der Kirchenkreis Emsland-Bentheim wurde von dem Sprengel Osnabrück getrennt und dem Sprengel Ostfriesland zugeordnet. Das war eine Zwangshochzeit gegen den Willen der Braut: Emsland-Bentheim. Und dazu gab es durchaus kritische Stimmen. Die mittlerweile in den Ruhestand verabschiedete Osnabrücker Landessuperintendentin Doris Janssen-Reschke ist der Meinung, der Kirchenkreis Emsland-Bentheim passe mit seiner



... wenn ich auch noch so angestrengt hinschaue: Auf den ersten Blick kann ich die Ostfriesen nicht ausfindig machen ... Foto: h.ir

starken ökumenischen Ausrichtung nicht nach Ostfriesland, wo es so gut wie keine Katholiken gebe: „Die Menschen sind dort mit ihren besonderen Problemen total isoliert.“ Da besteht wohl die Angst, das zarte Pflänzchen Ökumene könnte zukünftig zu wenig gegossen werden.

Hier liegt also zumindest ein Hase im Pfeffer. Die Katholiken und die Protestanten. Ich erinnere mich gut. In meinen münsterländischen Kinderjahren waren katholische und evangelische Gemeinden so sehr getrennt, dass man nichts miteinander zu tun hatte. Weder im Kindergarten noch in der Schule. Es waren in der Tat zwei verschiedene Welten. Ich habe mir sogar eingebildet, die sehen irgendwie anders aus. Kennen Sie das auch?

### Groß-Emsfriesland?

Ich schaue nochmals kritisch auf die Hochzeitsgesellschaft. Sieht wer anders aus? Nein, nichts zu sehen.

Landesbischöfin Margot Käßmann sieht das auch alles gar nicht so schwarz-weiß: „So, wie ich die Menschen in Emsland-Bentheim und Ostfriesland kennen gelernt

habe, werden sie mit Offenheit aufeinander zugehen und die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam annehmen.“ Offenheit ist also vonnöten und es handelt sich um eine Herausforderung. Man wird sehen, wie die neue Großfamilie mit einander auskommen wird.

Im Fall unseres Brautpaares spricht Pastor Wilke-Ewert schon jetzt von einer Erfolgsgeschichte. Deren schönstes Ergebnis ja in der Person des kleinen Sohnes Hanno schon sichtbar sei.

Wir wissen nicht, wo das Brautpaar zukünftig leben wird. In Ostfriesland oder im Emsland? Ist ja eigentlich auch egal. Am besten taufen wir den neu geordneten Sprengel um in Groß-Emsfriesland, dann haben beide immer ein Heimspiel.

Nur, in welcher Konfession der kleine Hanno erzogen wird, das muss noch entschieden werden. Als Teil einer Minderheit im Süden? Oder lieber als kleiner Exot im Norden? Tja.

Wie ich schon sagte: Eine Hochzeit ist nie das Ende von etwas. Sie ist immer ein Anfang. (d.ak)

## Kirche zwischen Schuldenfalle, Alkohol, Plattenbauten und Babuschkis

**Die Evangelisch – lutherische Johanneskirche unterstützt seit fast zehn Jahren die lutherische Gemeinde in Krasnojarsk.**

**Der Pastor der Ostkirchen- und Aussiedlerarbeit im Haus Kirchlicher Dienste in Hannover ist Dieter Grimmsmann. Als ehemaliger Gemeindepastor in der Johanneskirche und aktives Gemeindeglied hat er den Kontakt hergestellt. Er hat durch zahlreiche Besuche und Seminare in Krasnojarsk die Gemeinde dort mit geprägt.**

**Während dieser Gemeindebrief gedruckt wird, ist Pastor Grimmsmann in Krasnojarsk. Seine neuen Erfahrungen wird er in den Gottesdienst der Johanneskirche zum 1. Advent einbringen.**

**Das Pastorenehepaar Jan und Nadine Karnitz aus Deutschland lebt seit zwei Jahren in der Gemeinde in Krasnojarsk. In einem Brief berichten sie über ihre Arbeit, den wir in Auszügen an dieser Stelle veröffentlichen:**

### Liebe Freunde!

[...] Es war ein ereignisreiches Jahr. Müsste ich mich auf ein Wort beschränken, das diese Zeit zusammenfasst, würde ich das Wort ‚Kontraste‘ wählen. Kontrastreich ist das Leben hier – äußerlich und innerlich. Die größten Kontraste bestehen, so scheint es mir, zwischen arm und reich und zwischen grau und bunt.

Hier sind die Menschen ständig auf der Jagd nach einem höheren Lebensstandard. Davon hat man jahrelang geträumt und als der politische Umbruch dann kam, wurde der Wohlstand von vielen regelrecht erwartet. Mittlerweile ist es sehr gängig, sich diesen auf Kredit zu kaufen: Autos, Wohnungen, Handys, Computer, rie-

sengroße HiFi-Anlagen (die dann durch den ganzen Plattenbau dröhnen) – alles das, was man braucht, um zu zeigen, dass man im bunten Reich des Konsums angekommen ist und mithalten kann. Es geht so einfach, das alles zu kaufen, so dass viele schnell die 15 % Zinsen vergessen, die sie der Kredit kostet. Viele verschulden sich derartig, dass sie kaum noch ein Ende sehen und in der Schuldenfalle festsitzen.

„Ich kauf mir was“- dieses Lied von Grönemeyer kommt mir dabei öfter in den Sinn. „Ich kauf, ich kauf – was ist egal“ – Haupt-



*Nadine Karnitz im Mai 2007 bei ihrem Besuch in unserer Gemeinde.*

*Fotos: h.ir*

sache man sieht mir an, dass ich dabei bin! Dagegen die Botschaft zu setzen, dass jeder Mensch als Gottes Geschöpf wertvoll ist, ist eine große Herausforderung. [...] Sie verändert das Leben nicht so schnell und so sichtbar. ‚Gott liebt dich, so wie du bist‘ ist ein Satz, den man im Herzen spüren muss und nicht wie ein neues Foto- und Internethandy in der Hand halten kann....

Wir abonnieren den „Spiegel“ und sind erstaunt, wie viel Aufmerksamkeit dort Russland gewidmet

wird: [...] Immer wieder Berichte darüber, wie sehr hier die Demokratie eingeschränkt wird. Hier, weit weg von Moskau, erleben wir die Leute sehr, sehr unpolitisch. [...] Ob Putin nun nächstes Jahr noch weiter im Amt bleibt oder nicht, ist den meisten auch egal. Demokratie wird hier nicht gelebt – man hat Respekt vor der Obrigkeit und ordnet sich unter, ob auf staatlicher Ebene, beim Steueramt, auf der Post und sogar beim Pastor. Nur diese Haltung, die immer noch von Generation zu Generation weitergelebt wird, erklärt, warum die Leute zwar

wütend vor sich hin schimpfen, sich aber nicht öffentlich gegen Missstände auflehnen.

Russland ist so reich, doch bei den einfachen Leuten kommt nichts an. Es werden in der Stadt die tollsten Springbrunnen gebaut, aber die Straßen bleiben weiter sehr schlecht. Öffentliche Gebäude gleichen Palä-

sten, aber die Rentner bekommen weiterhin nur umgerechnet 60 Euro im Monat.

Diese Kontraste erleben wir tagtäglich. [...] Im zweiten Jahr haben wir mehr Kontakt zu den Menschen bekommen. Diese Nähe führt natürlich zu einer ganz neuen Offenheit und so kriegen wir die kleinen und großen Katastrophen mit, die sich Zuhause abspielen: „Mein Sohn kommt vom Alkohol nicht los“ – diese Klage ist kein Einzelfall. Fast in jeder Familie gibt es Alkoholiker.

Mit dem starken, meist selbstgebrannten Wodka, versuchen viele Leute, die Perspektivlosigkeit und die Enttäuschung über das russische Leben wegzuspülen. Wo Alkohol getrunken wird, wird das letzte Fünkchen Hoffnung zerstört. Das Leben hat keine Chance. Was kann man bloß machen? Der Kontakt innerhalb der Familien ist meist so schlecht, dass die Mutter an den eigenen Sohn oder Enkel nicht herankommt. Ohnmächtig und hilflos können die Meisten nur zugucken und alle ihre Sorgen auf Gott werfen. Das gemeinsame Gebet tut gut. Auch die biblischen Geschichten spenden Hoffnung und bringen Licht in das oft trübe Leben. Aber hält dieser Zuspruch

dieses Kinderfest nicht der Start für die erwünschte Kinderarbeit. Danach fanden zwar noch einige Male Kindergottesdienst statt, aber irgendwann stellte sich das Programm von selbst ein. Es fehlt uns in der Gemeinde einfach noch an Menschen, die diese Aufgabe mittragen und mitgestalten können. Ich alleine war einfach noch überfordert, was das Sprachliche angeht. Nun suchen wir erneut nach neuen Ideen, Kinder in unsere Gemeinde einzuladen. [...] Einen engeren Kontakt konnten wir zu den ‚Babuschki‘ unserer Gemeinde aufbauen, die die Mehrheit in unserer Gemeinde bilden. Sie kommen eigentlich alle aus sehr einfachen Verhält-

liche Kinder hat aber kein Geld, sie zu versorgen. Valia hat einen Enkel, der schon jetzt kriminelle Züge zeigt. Er ist aggressiv und gleichgültig. Anjas ganze Familie ist in Deutschland. Sie ist alleine hier geblieben und fragt sich oft, ob das wohl die richtige Entscheidung war. Der Kontakt mit den anderen ‚aus der anderen Welt‘ wird immer schwieriger.

Es gab viele Höhepunkte im vergangenen Jahr, die uns immer noch ganz erfüllen und ganz bestimmt ein Gegengewicht zum Alltag waren und sind:

„Der Herr ist auferstanden“. So riefen wir es uns Ostersonntag vor und nach dem Gottesdienst voller Freude zu. Wir feierten das Fest der Auferstehung Jesu mit ungefähr 120 Leuten. Eingeladen hatten wir gemeinsam mit dem deutschen Kulturzentrum, so dass auch viele kamen, die sonst nicht am Gemeindeleben teilnehmen. Es war ein sehr feierlicher Gottesdienst, in dem nun schon zum wiederholten Male unser Chor gesungen hat und den wir zusammen mit vielen Gemeindegliedern vorbereitet hatten. Wir wünschen uns, dass die Freude über den gemeinsamen Gottesdienst und die Botschaft dieses Tages uns weiterträgt, bis in das dritte Jahr hinein. Auch der Weltgebetstag hat durch die intensive Vorbereitung im kleinen Kreis und durch die Durchführung viel an Lebendigkeit und Hoffnung in die Gemeinde gebracht. Die fröhlichen Lieder aus Paraguay sind mittlerweile zum festen Bestandteil unseres Gottesdienstes geworden. [...]

Da auch unser Gemeindeleben von Kontrasten nicht ausgenommen ist, gibt es neben dem Schönen auch Schweres zu berichten. Der ganze Winter wurde von einem Streit zwischen uns und dem Kirchenvorstand bestimmt. Trotz vieler Bemühungen fanden wir nicht mehr zueinander und so haben wir uns im Februar getrennt. Diese



*Eine interessierte Runde lauscht in Pastor Grimmsmanns Heim dem Vortrag von Nadine Karnitz.*

auch Zuhause, wo das Elend wieder sichtbar und hörbar wird?

[...] Im zweiten Jahr haben wir vieles ausprobiert, um das Gemeindeleben wieder aktiver und lebendiger zu gestalten.

[...] Unser Wunsch war es, regelmäßig Kindergottesdienst anzubieten und dadurch Kinder in die Gemeinde einzuladen. Der Anfang bildete ein schönes Kinderfest, zu dem ungefähr 15 Kinder kamen. Wir sangen, bastelten, hörten die Geschichte von Hagar in der Wüste und spielten. Doch leider war

nissen. Wir laden sie einmal im Monat zu einem Tag der offenen Tür in die Gemeindeführung ein. Dort essen wir zusammen Mittag, singen, reden über Bibeltexte und machen manchmal zum Schluss noch etwas Kreatives. Immer wieder Thema sind die zerrütteten Familienverhältnisse. So leidet Frieda darunter, dass ihr Sohn nicht mehr mit ihr redet und sie zu ihm und seiner Familie keinen Kontakt hat, obwohl sie im gleichen Haus wohnen. Aliza sorgt sich ebenfalls um ihren Sohn, der einige uneh-

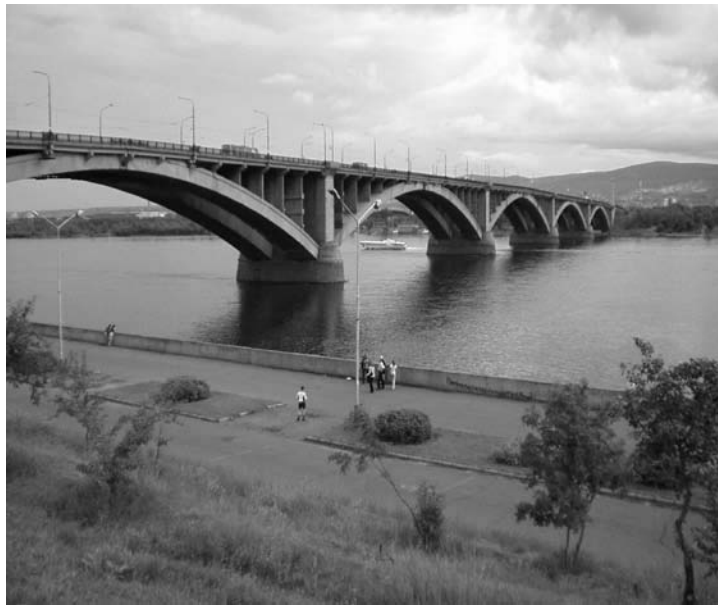
Erfahrung war sehr schmerzhaft, gerade auch deshalb, weil dieser neue Kirchenvorstand nur wenige Monate gearbeitet hat. Wir sahen in ihm einen so verheißungsvollen Neuanfang...

In diesem Streit haben wir von einer anderen Seite einen Einblick in die russische Kultur bekommen. [...] Während für uns immer großer Redebedarf herrschte, um eine Klärung der Situation herbei zu führen, war die andere Seite kaum zu Gesprächen bereit. Wir versuchten immer wieder, auf die vergangenen Geschehnisse einzugehen, Fehler zu suchen, um dann nach vorne zu gucken. Doch genau dazu waren die meisten Frauen des Kirchenvorstandes nicht bereit. Denn dabei könnte man ja sein Gesicht verlieren. Und genau das ist immer wieder ein großes Thema hier.

[...] Mittlerweile haben wir aber neue Mitarbeiter gefunden und auch einen neuen

Kirchenvorstand gewählt. Unsere Übersetzerin ist eine moderne junge Russin, die nur stundenweise bei uns arbeitet. Ihre gefärbten Haare, geschminktes Gesicht, ihre moderne Kleidung und ihre Schuhe mit so hohen Absätzen, dass mir beim Zugucken schon schwindelig wird, bilden auch einen Kontrast zu den Menschen in unserer Gemeinde. Wir hatten ja erst Bedenken, ob sich die Babuschki daran gewöhnen können. Aber als ich mal nachfragte, meinte eine nur ganz trocken: „Nadine, meinst du wir kennen so etwas nicht. So kleidet man sich heutzutage. Meine Enkelin läuft auch nicht anders rum und ich würde es auch tun, wenn ich noch jung wäre.“ [...]

Unsere neue Buchhalterin ist eine Rentnerin aus der Gemeinde. Sie ist die gute Seele in unserer Mitarbeiterrunde, versorgt uns mit Selbstgebackenem und tut einfach gut. Auch die Frauen aus dem neuen Kirchenvorstand sind klasse. Fast alle von ihnen waren schon einmal in dieser Arbeit tätig und wissen, was da auf sie zukommt. Wir sind jedenfalls wieder sehr zuversichtlich und glauben, dass wir mit ihnen zusammen einen guten Weg gehen werden.



Brücke über den Jenissei in Krasnojarsk.

Foto: Internet

So überwiegt am Ende des zweiten Jahres die Zuversicht. Für das nächste Jahr haben wir auch schon einige Pläne. Wir wollen endlich das Projekt ‚Gemeinderäume‘ in Gang bekommen, damit wir einen eigenen Gottesdienstraum haben. Im Theater haben sie nämlich die Fensterfront verdunkelt, so dass die Atmosphäre sehr gelitten hat. Als einziges Licht haben wir die Scheinwerfer, die vor allen Dingen den Altarraum erhellen und dabei die am Gottesdienst Beteiligten so blenden, dass der Blickkontakt mit der Gemeinde schwierig ist. Die Gemeinde sitzt dagegen eher im Dunkeln. Eine Situation, in der die Worte Jesu: Ich bin das Licht der Welt, noch einmal ganz anders klingen.

[...] Nun noch einige Worte von uns als Familie: Wir freuen uns an Malte, der ohne Zweifel den Mittelpunkt bildet. So langsam versteht er, dass sein Kindermädchen es nicht versteht, wenn er deutsch mit ihr redet, auch wenn er es 100 Mal wiederholt und immer lauter dabei wird. So hat er angefangen russisch zu reden, was uns echt beeindruckt.

Immer mehr können wir am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, weil wir uns immer besser auskennen – in der Stadt und auch mit der Sprache. [...] Wir erwarten unser zweites Kind und freuen uns darüber riesig. [...] Habt vielen Dank für all eure Unterstützung, für Eure Gebete und dafür, dass ihr an uns denkt. Es tut uns so gut zu wissen, dass ihr mit uns auf dem Weg seid.

Auch für alle finanzielle Hilfe danken wir und bitten auch weiterhin um Hilfe.

Herzliche Grüße und Gott befehlen, eure Nadine und Jan mit Malte.

Über Spenden für das ELM-Projekt „Gemeindeaufbau Krasnojarsk“ freuen wir uns sehr:

Bankkonto 919191  
bei der Sparkasse Celle  
(BLZ 257 500 01)  
Bitte als Verwendungszweck  
angeben: Projekt Karnitz

Gespendet werden kann auch im Gottesdienst von Pastor Grimmsmann am 1. Advent. Die Kollekte ist für das Projekt Karnitz bestimmt.



## Von Müllinseln, Trinkwassergalonen und Anwälten des Publikums Mit Schlafsack, Luftmatratze und Idealismus zum Kirchentag!

Gewiss kann man auf vielfältige Weise vom Kirchentag 2007 in Köln berichten. Wir haben ja auch schon jede Menge gehört. Im Fernsehen damals täglich und live, in der lokalen Tagespresse mehr schlecht, denn recht, in den Wochenzeitungen ausführlich. Es soll ein persönlicher Eindruck vom Besuch des 31. Kirchentags in Köln vermittelt werden. Der in sofern etwas Besonderes war, weil eine Mutter ihre drei Teenager-Töchter als Debütantinnen in das Magnum-Event „Kirchentag“ einführte.

„Sollen wir zum Kirchentag fahren?“ Diese Frage an ihre zwei Töchter inklusive Freundin, stieß erstmal auf nichtwissende Gleichgültigkeit bis neugierige Zurückhaltung: „Kirchentag? Was soll das sein? Sitzt man da den ganzen Tag in der Kirche im Gottesdienst? Und dafür sollen wir nach Köln fahren?“ oder „Fromm sein kann ich auch zu Hause! Muss ich dafür mit 100.000 anderen Typen zusammen sein?“. Die Ansage, dass auf dem Kirchentag eine zur Zeit total angesagte A-Capella-Gruppe, näm-

lich die „Wise Guys“ einen großen Konzertauftritt haben würde, zog schließlich sofort.

### „All inclusive“

Fix wurde sich angemeldet, allerdings zu den „echten“ Bedingungen: Gemeinsamer Bustransfer

vom Emsland zur Domstadt, Gemeinschaftsquartier in einer Schule mit Schlafsack und Isomatte (auch das Frühstücksgeschirr musste mitgebracht werden), Duschen in der Turnhalle und eine Programmmappe inklusive, die jeder Highbusiness-Tagung gerecht würde. Durch das Stöbern in den Unterlagen und einem Vortreffen kam bei dem Nachwuchs dann die richtige „Ich-will-dabei-sein“-Stimmung auf. So wurde denn auch gleich ein strammes viertägiges Programm zusammen-



*Schnell Schuhe aus und ein kurzes Schläfchen, egal wo, das kam öfter vor.*

gestellt, welches, das merkte man später schnell, sich aus Zeitgründen gar nicht immer umsetzen ließ.

Dann wohnte man nicht direkt in Köln, sondern in Pulheim-Stommel, ganz weit draußen, etwa 20 km außerhalb und 20 Minuten mit der S-Bahn entfernt. Eine von 169 zur Verfügung stehenden Schulen im Kölner Raum war das Quartier. Eine italienische Gesamtschule, genannt Papa Giovanni, sauber und groß, nahm ohne Probleme vier Busse Kirchentagspilger auf. Die jungen Leute aus Lingen schliefen zu 17 in einem Klassenraum im Südtrakt, während die etwas älteren aus Lärmschutzgründen lieber weit weg in einer 3. Klasse im Nordflügel wohnten.

### Menschen, Menschen...

Der Eröffnungsgottesdienst des 31. Evangelischen Kirchentags in Köln war das erste „Großevent“, das auf den Poller Wiesen stattfand. Mit 80 000 Menschen gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern, war für die Teenies neu und erst der Auftakt zu weiteren Superlativen, die sie erleben sollten. Durch den Abend der Begegnung stellten sich am Abend des Tages die Gastgeber mit regionalen



*Auf dem Kirchentag gab es für jeden etwas zu entdecken! Fotos: Nicole Walte*

Köstlichkeiten und Informationen vor. Alle touristische Anziehungspunkte der Innenstadt Kölns wurden so zu einem großen Jahrmarkt im Dienst der Kirche. Krönender Abschluss des ersten Tages war die Illumination der eigens für die Länge der Hohenzollernbrücke gefertigten Plane, die in rot das Kirchentagssymbol Fisch mit Haiflosse darstellte. Etwa 4400 Bläser, mit einer für den Anlass geschriebenen Komposition „Abendglühen“ und 400.000 Menschen mit brennenden Kerzen begleiteten das Spektakel an den Ufern und auf den Brücken des Rheins. Dies verschlug ALLEN die Sprache.

der aller Altersgruppen sind. „Ich wusste ja gar nicht, dass es so viele Pfadfinder in Deutschland gibt“, lautete denn auch der Kommentar der Mädels zu den schnecken Uniformen. Aber auch die „Anwälte des Publikums“, die bei Diskussionen auf dem Podium die vorher gesammelten Fragen und Meinungen tausender Besuchern sammelten, bündelten und vortrugen, wurden zu den täglichen „Betreuern“. Dann gab es noch Wasser, viel Wasser. Wie wir alle von „Rock das Wasser“ wissen, kümmert sich „Brot für die Welt“ um frisches Trinkwasser weltweit, wo es nötig ist. So taten sie das auch auf dem „heißen“ Kirchentag.

andere Seite, die Red.) an Dom, in 300 Kirchen und an 400 Orten der City, mussten viele Kilometer gelaufen werden. Wissen Sie, wie viel Kilometer allein schon eine Messe Wege hat?

### Fazit

Nach vielen musikalischen, politischen und religiösen Veranstaltungen heißt das Fazit der Jugend: „Kirchentag ist einfach toll“. Nicht nur die geistigen Veranstaltungen und geistlichen Treffen geben dem Kirchentag sein besonderes Feeling, sondern auch die zufälligen und zwanglosen Treffen von Prominenten aller Couleur. So sah man Pater Amseln Grün mit jedermann sprechend durch die Hallen ziehen, Bischöfin Margot Käßmann lief einem auf der Toilette grüßend über den Weg, Bundespräsident Horst Köhler schrieb auf Wunsch Autogramme, der Altbundespräsident Richard von Weizsäcker erklärte einem schnell im Vorübergehen einen chinesischen Holzschnitt oder der EKD-Vorsitzende Bischof Wolfgang Huber schwatzte beim „Abendglühen“ mit den Menschen.

Auch die Mutter der drei neuen Kirchentagsfans hatte so 1973 schon zum 15. in Düsseldorf als Frischkonfirmierte ihre Erstkontakte zur größten evangelischen Veranstaltung weltweit. Das Fazit bei ihr: Der Kirchentag ist größer, professioneller und vielfältiger geworden. Er ist schon längst keine Veranstaltung für hausbackene Friedensbewegte oder fromme Alternative mehr.

Für uns alle, Töchter und Mutter, hat sich die Veranstaltung im „Basic“-Bereich (auf Luftmatratzen in Schulen und Turnhallen) ausgezahlt. Auch für 2009 in Bremen will das Team so wieder dabei sein.

(juke)



Geordnete Gemütlichkeit im erholsamen Nacht-Quartier! Foto: Nicole Walte

### Kurioses und Erstaunliches

An den folgenden Tagen gab's da noch so manches Neuland zu entdecken. Hätten Sie gedacht, dass eine „Müllinsel“ eine kleine Anzahl fahrbarer und unterschiedlich zusammengewürfelter Müllcontainer aufgebaut an publikumsstrategisch günstigen Orten ist. Und diese mehrmals täglich von einem der etwa 5000 freiwilligen Helfern des Kirchentags per Inliner zu Entleerung gefahren wurden. Oder, dass zwei Drittel dieser Helfer traditionell Pfadfin-

Das war auch nötig. An mehreren aufgestellten Zapfstationen hatte jeder die Möglichkeit sich Wasser kostenlos zu zapfen. Dafür schlepten viele Freiwillige unermüdlich tausende Wassergalonen über die Messe von Köln.

Und noch etwas Auffälliges gab es gratis in Köln: taube und rote, dicke und wunde Füße überall bei alt und jung. Da die ganze Stadt „Kirchentag“ war, auf der einen Rheinseite das große Messegelände und die Poller Wiesen und auf der „Scheel Sick“ (kölsch, die



Foto links: Die fünf Ibbenbürener Herren der Band „DECEMBER PEALS“ machen seit 1999 zusammen Rockmusik.



Foto rechts: „Salon Helga“ ist eine junge Band aus Meppen, die sich ganz und gar dem Rock'n'Roll verschrieben hat.



Foto links: Ausgelassene Stimmung herrschte nicht nur auf der Bühne. Beim Festival „Rock das Wasser“ kamen mehr als 1000 Euro an Spendengeldern zusammen.



Foto rechts: Rockmusik, aber bestimmt nicht langweilig und normal! Dafür steht die Band „ABSENT FOR A WEEK“.

Fotos: h.ir

## Rügen ist eine Reise wert!

**Zu diesem Fazit kamen die 29 Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde, die vom 31. Mai bis 10. Juni 2007 eine erholsame Freizeit im Haus Königseck in Binz auf Rügen verbrachten.**

Nach zehnstündiger Busfahrt kamen wir müde am Zielort an. Doch die anstrengende Fahrt war schnell vergessen, als wir die gute Lage unserer Unterkunft sahen. Fünf Minuten bis zum Meer, zwei Minuten bis in die Haupteinkaufsstraße, Kirche und Binnensee gleich um die Ecke. Wenn nur die vielen Stufen zum Essraum in der alten Villa nicht gewesen wären!

Aber mit Geduld und Training schafften wir auch diese Hürde.

### Kultur und Natur pur

Das Wetter wurde jeden Tag besser, das Meer jeden Tag wärmer. Und so hatten wir reichlich Gelegenheit, mit Bus, Dampflok und Schiff die abwechslungsreiche Insel zu erkunden: die berühmten Kreidefelsen, das KdF-Bad Prora (Großbauten für die Kraft-durch-Freude-Organisation aus der Nazizeit; die Red.), die äußerste Inselspitze, das Kap Arkona mit Leuchtturm, den Königsstuhl mit seiner fantastischen Aussicht, Putbus mit seinem barocken Theater, Sellin mit seiner neuen Seebrücke, das Jagdschloss Granitz ...

### Erholung und Freizeit

Trotzdem blieb auch noch Zeit für lange Strandspaziergänge, Einkaufsbummel und große Eisbecher. Abends ging es dann noch in eine der vielen Gaststätten oder es wurde zu Hause gespielt.

Gerade Binz hat viel zu bieten und die alten Häuser der Bäderarchitektur sind größtenteils erhalten und wurden wunderschön restauriert. So haben wir vieles gesehen und erlebt und konnten nach zehn Tagen reich beschenkt wieder nach Hause fahren.

Christiane Ewert

## Inselurlaub. Bitte schön!

**Die Seniorenfreizeit im Jahr 2008 wird wieder auf der Nordseeinsel Borkum stattfinden.**

Dünen, Strand, Wasser, gesunde Luft ... besser kann man sich kaum erholen.

Im Kurviertel, wenige Schritte von der Promenade und dem weitläufigen Badestrand entfernt, liegt unser Gästehaus, das CVJM-Haus „Viktoria“.

Wir bieten für alle, die möchten, gemeinsame Unternehmungen, geselliges Miteinander, Morgengymnastik mit Helga, Basteln, Zeit für Gespräche – auch Andachten und Bibelarbeiten.

Dazu kommen die vielen Möglichkeiten, die Borkum bietet: Strandspaziergänge, das neue Wellness-Bad „Gezeitenland“, Promadenkonzerte, die lange Fußgängerzone ... Wer mitfährt, kann sich aus dem großen Angebot ein eigenes Programm zurecht legen.

Wir laden ein, uns vom 21. Juni bis 28. Juni 2008 zu begleiten.

### Alles inklusive

Die Kosten belaufen sich einschließlich An- und Abreise im komfortablen Reisebus, Fähre, Kurtaxe, Koffertransfer, Vollpen-



Sonne und die Ostseeluft genießen

Foto: privat



*Der Strand auf Rügen lädt zum Sonnenbaden ein.*

*Foto: privat*

Information und Anmeldung:  
bis 15. Februar 2008 im  
Gemeindebüro,  
eine Anzahlung von 100,-  
Euro ist verpflichtend

**Zeit:** 21. bis 28. Juni 2008

**Alter:** für Senioren

**Leistung:** Hin- und Rückreise im  
Reisebus, Fähre, Kurtaxe, Koffer-  
transfer, Vollpension, Unterneh-  
mungen, Bastelmaterial

**Kosten:** 580,- Euro im Ein-  
zelzimmer und 540,- Euro im  
Doppelzimmer pro Person

sion und einigen Unternehmungen  
bei Unterbringung im Einzelzim-  
mer voraussichtlich auf 580 Euro,  
bei Unterbringung im Doppelzim-  
mer voraussichtlich auf 540 Euro  
pro Person.

Zur verbindlichen Anmeldung,  
um die wir Sie bis zum 15. Febru-  
ar 2008 bitten, wird eine Anzah-

lung von 100 Euro gehören, die  
nicht rückzahlbar ist.

Möchten Sie dabei sein? Dann  
melden Sie sich im Gemeindebüro  
der Johanneskirche an.

Es freuen sich auf Sie!

Helga und Peter Kruppik  
Arndt-Bernhard Müller

**Freizeiten für Kinder  
und Jugendliche  
werden im nächsten  
Gemeindebrief  
Dezember/Januar-  
Ausgabe vorgestellt.**



*Auch auf Rügen ging „der Zug“ ab.*

*Foto: privat*

## „Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen...“

### Spendenessen: Ob süß, ob scharf, alles muss her

Für Sonntag, den 14. Oktober 2007, werden noch selbstgemachte Speisen gesucht, um das große Brunch-Buffet zusammenzustellen und aufzubauen.

Wir freuen uns über einen leckeren Eintopf oder eine scharfe Fleischpfanne genauso wie über einen frischen Salat oder ein süßes Dessert.

Ihrer lukullischen Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Kochen oder bereiten Sie einfach Ihr Lieblingsgericht. Auch Brot, Butter

oder Marmelade sind willkommen.

Bitte geben Sie Ihre Speise in einem mit Ihrem Namen versehenen Gefäß am Sonntagmorgen, dem 14. Oktober 2007, im Gemeindehaus, Loosstr. 37 ab.

Bei Fragen bitte ansprechen:

Nicole Heine-Koopmann, Telefon 65285, oder Andrea Krieger, Telefon 76372.



Lecker, auch ohne Tim Mälzer.

Fotos: h.ir



„Ä Tännchen“, please!

### Weihnachtsbaumspende:

#### O, Tannenbaum, wo grünen deine Blätter?

In Ihrem Garten muss leider ein Baum raus, und wir brauchen zu Weihnachten für die Johanneskirche einen Tannenbaum! Das passt zusammen.

Wir möchten in diesem Jahr an Weihnachten unseren Altarraum der Johanneskirche mit einer etwa 6 m hohen Tanne schmücken.

Gerne übernehmen wir das Fällen, entsorgen die überflüssigen Zweige und transportieren den Baum selbst ab.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, Telefon 9150613.

## Gottesdienste

- Fr. 05.10. 17 Uhr Fürbitt-Gebet  
 So. 07.10. **10 Uhr Gottesdienst mit Taufen/Pastorin Ewert**  
**18 Uhr Thomasmesse**  
 So. 14.10. **10 Uhr Familiengottesdienst/Pastorin Ewert, anschließend**  
**Brunch (Spendenessen) im Gemeindehaus**  
 Sa. 20.10. 15 Uhr Taufen/Pastor Müller  
 So. 21.10. **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Pastor Müller**  
 So. 28.10. **10 Uhr Gottesdienst/Prädikant Schleef**  
 Mi. 31.10. 19 Uhr Gottesdienst am Reformationstag/Pastor Müller  
 Fr. 02.11. 17 Uhr Fürbitt-Gebet  
 So. 04.11. **10 Uhr Gottesdienst mit Taufen/Pastor Wilke-Ewert**  
 So. 11.11. **10 Uhr Gottesdienst/Pastor Müller**  
 Sa. 17.11. 15 Uhr Taufen/Pastor Müller  
 So. 18.11. **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Pastor Müller**  
 Mi. 21.11. 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Beichte/  
 Pastor Wilke-Ewert  
 Sa. 24.11. 19 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Ewigkeitssonntag/  
 Pastorin Ewert/Pastor Müller  
 So. 25.11. **10 Uhr Gottesdienst mit Verlesen der Verstorbenen/**  
**Pastorin Ewert/Pastor Müller**  
**15 Uhr Kirche des Monats**  
 So. 02.12. **10 Uhr Gottesdienst/Grimmsmann, mit Taufen/Pastorin Ewert**



Foto: h.ir

## Regelmäßige Treffen

**JoKiLi Senioren - denken und bewegen,** dienstags 15.00 Uhr, Gemeindehaus

**Seniorenkreis,** jeden 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

**Seniorentanz,** donnerstags 10.00 Uhr, Gemeindehaus

**Mütter „allein“ unterwegs,** jeden 4. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Gemeindehaus

**Frauenabendkreis,** jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

**Frauengruppe „Mittendrin“,** jeden 1. und 3. Donnerstag, 20.00 Uhr, Ort nach Absprache unter Telefon 0591/53865

**Ökumenischer Frauenkreis,** jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

**Internationale Frauengruppe,** jeden 2. Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Gemeindehaus

**Frauenfrühstück,** jeden letzten Dienstag im Monat, 9.00 bis 11.00 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

**Probe der Lingener Kantorei,** dienstags 19.30 Uhr, Bäumeistr.

**Bläserkreis der luth. Gemeinden Lingen,** donnerstags 19.30 Uhr, Kreuzkirche

**Ökum. Bibelgesprächskreis,** jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, bei Heidi Seiferth, Erlenweg 40

**Kindergottesdienstvorbereitung,** mittwochs 20.00 Uhr Gemeindehaus

**Hauskreis,** jeden 3. Mittwoch, 20.00 Uhr, bei Fam. Hoffmann, Am Falkenhorst 15

**Familienkreis,** alle vier Wochen, am Sonntag-nachmittag im Gemeindehaus, Infos unter Tel. 65285

**Kindergruppe 6-10 Jahre,** mittwochs 15.30 bis 17.00 Uhr, Jugendraum

**Aphasiker-Selbsthilfegruppe,** freitags 15.30 Uhr, Gemeindehaus

**Töpfergruppe,** montags 19.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

**Versammlung der Russland-deutschen,** mittwochs, samstags, sonntags 14.00 bis 16.00 Uhr, Gemeindehaus

**Gitarrenkurs,** mittwochs 18.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

**Klöncafé,** jeden 2. Dienstag im Monat, 19.30 bis 21.30 Uhr, Gemeindehaus

**Chor,** donnerstags, 19.30 bis 20.30 Uhr, Gemeindehaus

## Für Kinder

### Kindergottesdienst

Jeden Sonntag, außer in den Herbstferien, ist um 11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche.

### Wo sind Maria, Josef und andere Krippenmitspieler?

Auch in diesem Jahr wird es wieder in der Johanneskirche am Heiligabend um 15.00 Uhr ein Krippenspiel geben. Die Zeit bis dahin ist zwar noch lang, aber es braucht auch einige Proben, um ein schönes Stück einzuüben. Alle Kinder, die Lust haben, in diesem Jahr mitzuspielen, sind herzlich willkommen! Vom Schaf, über Engel und Könige, bis hin zu Maria und Josef müssen viele Rollen besetzt werden. Es wird bei den Rollen unterschiedlich viel oder auch gar nicht gesprochen, daher ist das Krippenspiel für Kinder aller Altersstufen zwischen 2-12 Jahren geeignet. Die Proben beginnen nach den Herbstferien am 8. November und finden bis Heiligabend jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr in der Kirche statt.

### Ferienprogramm auch im Herbst!

Der Paradiesvogel bietet in Zusammenarbeit mit der Kita Arche Noah das Ferienprogramm auch in den Herbstferien an. Das Thema der zwei Wochen ab dem 22. Oktober ist „Märchen“ und da wird es für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren viele interessante Spielmöglichkeiten geben.

Information und Anmeldung für eine oder zwei Wochen im Familienzentrum „Arche Noah“, Telefon 0591/9150614, Loosstr. 37.

## Für Jugendliche

### Konflikte und Gewalt im Kinderbuch

Am Samstag, den 13. Oktober 2007 bietet Diakonin Ingeborg Hermsmeyer von 15.00 bis 18.00 Uhr einen Praxistag zu diesem Thema an. Anmeldung bei S. Hubensack oder S. Ahrens.

### Jugendfreizeitmesse

Am 10. und 11. November 2007 findet die erste Lingener Jugendfreizeitmesse in den Emslandhallen statt. Die Ev. Jugend Lingen wird sich dort auch mit einem Stand präsentieren.

### Fair Play – die 3. Nacht der Spiele

Von Freitag, den 23. November, auf Samstag, den 24. November, wollen wir die Nacht zum Tag machen und spielen, was das Zeug hält: Die Werwölfe vom Düsterwald, Carcassonne, Phase 10, Poker, Tabu, Computerspiele und... Die Spielenacht beginnt um 19.00 Uhr in der Trinitatiskirche mit einem Jugendgottesdienst und endet gegen 9.00 Uhr am nächsten Morgen mit einem Frühstück. Mitbringen: Isomatte und Schlafsack, wenn du hast, ein gutes Spiel, viel Spaß und gute Laune.

Anmeldung bei Sylvia Hubensack oder Swantje Ahrens.

### Die Vorkonfirmandenfreizeit

für alle die nach den Sommerferien mit dem Unterricht angefangen haben, findet vom 7. bis 9. Dezember 2007 in Emlichheim statt. Sie dauert von freitags 16.00 Uhr bis sonntags 16.00 Uhr.

### Teamertreff

Der Paradiesvogel ist nicht nur für Kinder da. Alle Jugendliche sind zum Teamertreff eingeladen. Für Jugendliche aus ganz Lingen ist das die Möglichkeit, sich kennen zu lernen und neue Ideen zu bekommen. Über die Jugendkreise wird zu dem offenen Treff eingeladen. Jugendliche aus den Gemeinden haben in Zusammenarbeit mit dem Vorstand vom „Nachmittag auf dem Bauernhof“ bis zum „Backen mit Kindern“ erste Projekte entwickelt, die zeigen, dass der Paradiesvogel weitere Kreise zieht.



*Ihr Kinder kommet! Es macht Spaß, beim Krippenspiel mitzumachen!*

*Foto: h.ir*





Die Spielenacht im vergangenen Jahr kam gut an.

Foto: privat

Handeln und Denken? Verändert Geld unsere Einstellung zu Gott und Glauben? Hat Jesus etwa volkswirtschaftlich gedacht? War schon Martin Luther Kapitalist? Gehen Sie mit uns einige dieser Fragen im Gottesdienst nach. Die Thomasmesse für Zweifler und andere guten Christen ist eine Alternative zum sonntäglichen Gottesdienst.

Diesmal wird sie von der Gruppe Mütter-allein-unterwegs vorbereitet.

Die 7. Thomasmesse findet am 7. Oktober 2007 um 18.00 Uhr in der Johanneskirche statt.

## Für Interessierte

### Ökumenischer Gottesdienst

Am Mittwoch, dem 3. Oktober 2007, am Tag der Deutschen Einheit findet um 18.00 Uhr in der Bonifatiuskirche ein ökumenischer Gottesdienst mit Pastor Sievers aus Leipzig statt. Im Gottesdienst wirkt die Kantorei der Bonifatiusgemeinde mit.

### Die 7. Thomasmesse: „Geld“

„Über Geld spricht man nicht, man hat es“, „Geld allein macht nicht glücklich“ oder „Geld stinkt nicht“. Hier nur einige vieler Redensarten, die sich ums „liebe“ Geld ranken. Geld aus ethischer und auch biblischer Sichtweise ist das Thema der 7. Thomasmesse. Hier wird es nicht um das Aufzeigen von Sparmaßnahmen und deren Konsequenzen bei Kirche, Staat oder jedem einzelnen gehen, sondern um den Stellenwert des Geldes für den Menschen in seiner Lebensführung. Hat Geld Auswirkung auf unser tägliches

Bild und Gestaltung: h.ir

### Essen für einen guten Zweck

Am Sonntag, dem 14. Oktober 2007, lädt die Johanneskirche zum zweiten Spendenessen ein. Um 10.00 Uhr beginnt der Familiengottesdienst in der Johanneskirche. Dazu sind alle Kinder, Eltern, Großeltern Paten, Freunde oder Nachbarn herzlich eingeladen.

Und danach sollte keiner nach Hause gehen, sondern kann gerne zu einem gemeinsamen Brunch im Gemeindehaus bleiben. Ab 11.00 Uhr gibt es hausgemachte Gerichte, warm und kalt. Diese werden von vielen Hobbyköchinnen und -köchen der Gemeinde bereitet und gespendet. Bestimmt wird für jeden Gourmet oder jede Feinschmeckerin, egal ob klein oder groß, an den langen Buffets etwas dabei sein. Sie können etwas zu essen mitbringen und so zu diesem Spendenessen beitragen oder Sie geben eine Geldspende. Der Zweck in diesem Jahr ist für die Kindertagesstätte Arche Noah bestimmt. Die Kinder brauchen dringend neue Spielteppiche. Im letzten Jahr sind 700 Euro für den Bauverein zur Unterstützung des neuen Eingangs zusammengekommen. Besonders schön war es, an einem Sonntag zusammen zu essen und zu trinken, sich kennen zu lernen oder zu klönen. Das hat allen Spaß gemacht und soll auch wieder so sein. Und das alles für einen guten Zweck!

### „Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme!“

(Joh. 6,12)

Von Donnerstag, den 4. Oktober bis Mittwoch, den 10. Oktober 2007 ist die diesjährige Kleidersammlung für Bethel. Der Kleiderschrank ist proppevoll? Und wenn man die Hemden, Hosen und Kleider auch noch so quetscht, die neue Garderobe passt einfach nicht mehr rein. Da hilft nur aussortieren. Viele Menschen haben viel mehr zum Anziehen, als sie brauchen. Und wenn sie sich von



... da hilft nur aussortieren... Helfen Sie, damit der Lkw voll wird!

Foto: Internet

den alten Sachen trennen, weil sie nicht mehr passen oder sie nicht mehr gefallen, sind sie oft viel zu schade für den Müllcontainer. Lumpen und Decken gehören aber nicht dazu, denn die Entsorgung nicht brauchbarer Textilien kostet viel Geld. „Würde ich dies Kleidungsstück eventuell noch selbst tragen?“ ist eine Hilfe zum Auswählen. Der Erlös der verkauften Kleider kommt den vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels zugute. Wenn Sie spenden möchten, bitte die Altkleider gut gebündelt in Säcken, diesmal tagsüber **in der Garage** des Pfarrhauses (neben der Kirche) an der **Schützenstr. 9** abstellen. Wenn Sie Hilfe beim Transport benötigen, bitte im Gemeindebüro melden.

### Klöncafé

Am 9. Oktober, 13. November und 11. Dezember ist das Klöncafé in diesem Jahr ab 19.30 Uhr für Sie im Gemeindehaus geöffnet.

### Der „Andere Advent“ ist wieder da

Da er immer begehrt wird, ist der Adventskalender der „Andere Advent“ schon ab dem 5. November 2007 wieder für Sie zu haben. Das bedeutet jeden Tag im Advent zwölf Minuten Zeit zu bekommen, um zu lesen, sehen, beten oder meditieren. Bis zum 6. Januar gibt es täglich Gedichte, Geschichten oder Gebete zu entdecken und Bilder anzuschauen. Für 7,50 Euro kann der Kalender im Gemeindebüro abgeholt werden.

### Familienfreizeit in Börstel

Für die Familienfreizeit im Stift Börstel bei Berge vom 9. bis 11. November 2007 sind noch zwei Plätze für je eine Familie frei. Wenn Sie an diesem Wochenende Interesse haben, sind Sie herzlich willkommen.

Information und Anmeldung: Pastorenehepaar Wilke-Ewert, Telefon 9150633.

### Die Johanneskirche ist im November „Kirche des Monats“

Viele kennen die Johanneskirche und haben die Renovierungen in den letzten Jahren wahrgenommen. Am 25. November 2007 ist sie Kirche des Monats und wird mit ihrer eigenen Geschichte und Gestaltung öffentlich vorgestellt. Kirche des Monats ist ein Projekt, in dem emslandweit die verschiedenen Kirchen präsentiert werden und jeweils der eigene Charakter vorgestellt wird. Die Johanneskirche ist die 49ste und das passt auch gut, denn wir sind ja 49 Jahre alt. Das Projekt ist sehr erfolgreich. Viele reisen extra von auswärts zu den Veranstaltungen, weil sie wissen, dass die Kirchen viel Interessantes zu bieten haben. Bei uns ist der Anfang in den fünfziger Jahren, die Bereicherung durch die Aussiedler und die Neugestaltung des Innenraums und des Eingangs unter dem Thema: „Licht“ besonders nennenswert.

Der Nachmittag beginnt um 15.00 Uhr in der Kirche mit einer Vorstellung der Kirche und der Gemeindegeschichte.

Bereichert wird er mit Musik und geistlichen Elementen. Um 16.00 Uhr wird dann zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus geladen. Viele kennen die Johanneskirche durch den Besuch von Gottesdiensten und dafür ist sie ja auch da. Nutzen Sie nun die Gelegenheit, das Gebäude selbst sprechen zu lassen und kommen Sie zu Ihrer Kirche!

### Gottesdienst des Lingener Hospiz e.V.

Am 25. November 2007, Totensonntag, findet um 16.30 Uhr in der Bonifatiuskirche ein Gottesdienst des Lingener Hospiz e.V. mit dem Thema: „...das behalte ich mir!“ – Abschied – Erinnerung – Neubeginn statt.

### „Kirchen + Kino“

Im Herbst startet erstmalig in Niedersachsen das Filmprojekt „Kirchen + Kino. Der Filmtipp“. Beteiligt sind 17 Kinos, in unserer Region das Kulturkino

„Im hASETOR“ in Haselünne.

Eintritt: 5,00 Euro

Kartenbestellung:

info@hasetor.de

Programm: www.hasetor.de

### Das Programm:

#### ADAMS ÄPFEL – GOTT IST AUF MEINER SEITE

Montag, 1. Oktober, 20.00 Uhr

Ein mit biblischen Verweisen spielende Fabel voller absurder Überraschungen, realistisch und

märchenhaft, heiter und düster zugleich. Stilistisch eindrucksvolle Reflexion der Theodizeefrage, gegen eindimensionale Weltbilder; für Vielfalt und Menschlichkeit gegen alle Widerstände und Vorurteile. Dänemark 2005

### L'ENFANT

Montag, 29. Oktober, 20.00 Uhr

Der unaufdringlich und sensibel inszenierte Film schildert im Kern das Erwachen des moralischen Bewusstseins. Innerhalb weniger Wochen vollzieht Bruno eine radikale Kehrtwende: vom egozentrischen Drifter zu einem jungen Mann, der begreift, dass man für



seine Haltung gerade stehen muss.  
Belgien / Frankreich 2005

### **EASY RIDER**

Montag, 3. Dezember, 20.00 Uhr  
Ein mit geringen Mitteln produziertes Roadmovie, in dem sich die gefährdeten Träume und das rebellische Lebensgefühl der Rockgeneration gegen Ende der 1960er Jahre beispielhaft artikulieren. Zu den Bildern und Bewegungen des Films gesellt sich die Musik als gleichberechtigter Kommunikations- und Bedeutungsträger.  
USA 1969



### **Musik in der Kreuzkirche**

**Sonntag,  
7. Oktober 2007  
17.00 Uhr**

Es erklingt um 17.00 Uhr unter dem Titel „...fällt doch mein Himmel nicht“ Musik zu **Paul-Gerhardt-Liedern** für Orgel, Chor, Streichquartett und Blockflöten. Ausführende sind die Lingener Kantorei, der Flötenkreis der

Kreuzkirche sowie ein Streichquartett mit Lingener Mitgliedern. Kantor Peter Müller spielt die Orgelbeiträge und hat die musikalische Gesamtleitung. Das Konzert wird veranstaltet vom Verein „Lingener Hospiz e.V.“, der Eintritt ist frei.

**Sonntag, 11. November 2007  
18.00 Uhr**

Es beginnt ein neuer **Orgelzyklus** an der Flentrop-Orgel, präsentiert von Kantor Peter Müller. In vier Konzerten erklingen Werke für Tasteninstrumente (Orgel & Cembalo) von **Johann Jacob Froberger** (1616 – 1667).

Er schuf fast ausschließlich freie Musik für Tasteninstrumente, in der er die verschiedenen Einflüsse seiner Zeitgenossen verschmolz. Damit wirkte er nachhaltig auf seine Nachfahren Dietrich Buxtehude, Johann Pachelbel und schließlich auch auf Johann Sebastian Bach ein.

Die Abendkasse ist ab 17.30 Uhr geöffnet.

Erwachsene: 5,00 Euro  
ermäßigt: 3,00 Euro

### **Herzliche Einladung zum Fürbitt-Gebet**

An jedem ersten Freitag im Monat in der Johanneskirche um 17.00 Uhr.

Fürbitt-Gebet? Was ist das? Haben wir nicht im sonntäglichen Gottesdienst das Fürbitt-Gebet? Reicht nicht das sonntägliche Fürbitt-Gebet?

Doch, das ist alles richtig. Und dennoch gibt es in unserer Gemeinde viele Nöte, Krankheiten, Trauer, Schmerz, aber auch Freuden. Dies alles wollen wir, ein kleiner Mitarbeiterkreis, vor Gott tragen, um seine Hilfe bitten und uns durch Lied, Psalmen, Vaterunser und Segen stärken. Im Eingang unserer Kirche liegt ein Buch. Hier können alle Anliegen aufgeschrieben werden – selbstverständlich anonym – für die wir



### **Erwachsenenkonfirmation**

Hätten Sie's gedacht, dass bei der Erwachsenenkonfirmation im Juli im Gottesdienst in der Johanneskirche

- vier Frauen und vier Männer konfirmiert wurden?
- sie gemeinsam ihren Glauben bekannt haben und ihn mit dem Ausruf „Ja, durch Gottes Hilfe“ bezeugten?
- sie aus den Händen eines Kirchenvorstehers Konfirmationskreuz und -urkunde erhielten?
- sie anschließend zum ersten Mal gemeinsam Abendmahl feierten?
- der Gottesdienst im Zusammenhang mit der Sommerpredigtreihe zu Paul Gerhardt stand?
- Pastor Arndt-Bernhardt Müller das Kirchenlied „Befiehl du deine Wege“ von Paul Gerhardt in seiner Predigt auslegte?
- allen Besucher gewahr wurde, dass das jeweils erste Wort der Liedstrophen den fünften Vers des Psalms 37 ergibt.
- mit diesem Psalmwort „Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen“ die Eingeseigneten einen schönen Spruch mit auf den Weg bekamen? (juke) Foto: u.sch

beten werden. Haben Sie Mut zu kommen, auch wenn Sie vielleicht keine persönlichen Anliegen haben. Durch Bitte, Gebet, Dank oder Fürbitte wollen wir Gott loben.

Termine: Freitag, den 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember 2007 um 17.00 Uhr in der Kirche. Fragen an Heidi Seiferth, Telefon 64424.

### Telefonseelsorger und -innen

Telefonseelsorge ist eine besondere Form der ehrenamtlichen anonymen Lebenshilfe in Krisenzeiten für Menschen aller Altersstufen.

Der Verein „Telefonseelsorge Emsland e.V.“ will auch in diesem Jahr weitere Ehrenamtliche ausbilden und seinen Stamm von 45 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erweitern.

Wir bieten Ihnen:

- gründliche und fachliche einjährige Ausbildung (150 Std.)
- regelmäßige monatliche Supervisionsangebote
- 2 bis 3 Fortbildungsangebote jährlich

Bei Interesse bitte melden:

Telefon 05931/12722, Geschäftsstelle der Telefonseelsorge Emsland;

Telefon 05931/882890, 1. Vorsitzender Günter Göken

### Gottesdienst am 1. Advent mit Pastor Dieter Grimmsmann

Der ehemalige Gemeindepastor der Johanneskirche war gerade wieder in Omsk. Seit 1998 besteht der Kontakt dorthin. Zunächst war es Pastor Rudolf Blümcke, der von dort berichtete. Nun besucht Dieter Grimmsmann die Gemeinde regelmäßig.

Außerdem arbeitet inzwischen das Pastorenehepaar Karnitz in Krasnojarsk. Im Sommer konnte Nadine Karnitz bei einem Besuch hier einem kleineren Kreis von ihrer Arbeit dort berichten (siehe auch

den Brief von Nadine Karnitz Seite 6-8). Sie stellte eindrücklich dar, wie notwendig unsere Hilfe weiterhin ist.

Deshalb herzliche Einladung an alle Interessierten zum Gottesdienst am 1. Advent mit Pastor Dieter Grimmsmann.

Dabei soll die Kollekte für die Diakonie in Krasnojarsk bestimmt sein. Ältere Menschen, die nicht im Netzwerk ihrer Familie aufgefangen werden, sind in Russland weiterhin bitterer Armut ausgesetzt.



### 1. Lange Nacht der Lingener Kirchen

Hätten Sie's gedacht, dass bei der 1. Langen Nacht der Lingener Kirchen im Juni

- zu Beginn um Punkt 19.00 Uhr die Glocken aller Innenstadtkirchen zum ersten Mal im Einklang läuteten?
- die drei Gotteshäuser der drei Konfessionen Kunst und Kultur, Musik und Meditation, Theater und Texte, im Stundentakt darboten?
- auch die Jüdische Schule mit jüdischen Liedern und Geschichten des Gelobten Landes viele Besucher anzog?
- ebenso das Emslandmuseum mit einer Ausstellung über Heilige und Volksglauben beteiligt war?
- auf dem Marktplatz die Musikgruppe „Vitamin X-Germany's No 1 Afro-Reggae Veterans“ das Publikum trotz heftiger Regenschauer blendend unterhielten?
- dort auch alle anderen Lingener Kirchengemeinden mit Ständen die Besucher mit Spezialitäten von Calvin-Würstchen bis Luther-Stullen versorgten.
- die evangelische Jugend Lingens eine alkoholfreie Cocktailbar aufgebaut hatte?
- die evangelisch und katholische Gemeinde aus Brögbern gemeinsam ein Zelt für Besucher mit Bibelrätseln und -gyros betrieben?
- zum Abschluss alle Gäste mitten in der Nacht das Vaterunser auf dem Marktplatz gemeinsam beteten? (juke)

Foto: h.ir



So mancher wird auf dem Flohmarkt fündig.

Foto: h.ir

## Für Eltern

### Kleidung, Krepel und Krams

Der Elternrat der Kita „Arche Noah“ lädt zum Flohmarkt im Gemeindehaus der Johanneskirche,

Loosstr. 37, ein. Der Flohmarkt findet statt am Samstag, dem 27. Oktober 2007, von 14.00 bis 16.00 Uhr. Angeboten wird Baby- und Kinderbekleidung und -ausstattung, Spielzeug und -geräte, natür-

lich auch sonstiger „Krimskrams“. Außerdem können Sie fairgehandelten Kaffee und Tee genießen sowie selbstgebackenen Kuchen kosten oder mitnehmen. Der Erlös geht zu Gunsten des Elternrates, der viele Aktionen der Kita nicht nur tatkräftig, sondern auch finanziell unterstützt. Möchten Sie mitmachen und verkaufen?

Dann melden Sie sich bitte bei Uta van Roje (Tel. 54543)



## Kirchentag in Köln

Hätten Sie's gedacht, dass im Juni beim 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln

- 1.1 Millionen Besucher insgesamt
  - 80.000 Besucher beim Eröffnungsgottesdienst
  - 100.000 Besucher beim Schlussgottesdienst
  - 70.000 Besucher beim Konzert der Wise Guys
  - 5000 Ausländer aus 84 Ländern
  - 4400 Bläser
  - 57 % Frauen
  - 89 % Evangelische
  - 80.000 mit orangenen Schals bekleidet
  - auf 55.000 Papphockern
  - an Zapfstellen mit über 24.000 Litern Wasser waren?
- (juke)

Foto: Internet

## Für Senioren

### Große Seniorennachmittage

Jeweils am Mittwoch, dem 17. Oktober, und dem 15. November 2007, finden um 15.00 Uhr die Seniorennachmittage im Gemeindehaus statt.

Vorankündigung:

Zur Adventsfeier am Mittwoch, dem 19. Dezember 2007, um 15.00 Uhr im Gemeindehaus sind alle Senioren herzlich eingeladen.

## Die Sommerferien des „Paradiesvogel“ e.V. waren erfolgreich

Der Start des „Paradiesvogels“ in den Sommerferien war von Anfang an ein Erfolg.

Gleich nach dem letzten Schultag standen schon zwölf Kinder in den Startlöchern um das Thema Indianer zu entdecken. Insgesamt haben Kinder von 6 Jahren bis 11 Jahren teilgenommen. Anfangs hatten wir ungefähr 15 Teilnehmer. Diese stiegen zunehmend auf etwa 28 Kinder. Dazu gehörten auch sechs bis acht Hortkinder aus der Einrichtung Arche Noah. Viele Kinder haben, weil es ihnen so gut gefallen hat, für eine weitere Woche verlängert. Dabei unterstützten mich 18 junge Teamer im Alter von 14 bis 19 Jahren an der Ferienaktion. Am Montag jeder Woche erläuterte ich, was für die Woche geplant war. An dieser Stelle war es mein Ziel die Kinder zu befragen, indem ich ihre Ideen in die Wochenplanung mit einbezog. Es gab nicht nur verschiedene Indianerspiele und kleinere



*Im Kanu- und Kletter-Camp boten sich den Kindern viele Möglichkeiten.*

Aktionen wie das Herstellen eigener Trommeln, Bewegungsbaustellen in der Sporthalle, das Gestalten von Indianerschmuck oder das Schnitzen von Pfeilen, Bögen, Tanzstäben, Speeren und Beilen.

### Jede Menge Highlights

Sondern jede Woche wartete ein „Highlight“ auf die Kinder. Gleich in der ersten Woche be-

suchten wir gemeinsam mit der Kindertagesstätte Arche Noah den Osnabrücker Zoo. Ein weiteres „Highlight“ war das Besuchen der Reptilienshow in der Einkaufspassage der Stadt Lingen. Nach der freundlichen Begrüßung des Tausendfüßers haben wir unter anderem beobachten können, wie Stabheuschrecken, Schlangen, Skorpione, Echsen, Schild-



*Kein Kletterstamm war zu hoch: Aber immer nur mit Sicherheitsseil.*

*Fotos: privat*



*Achtung: Hier sind furchtlose Indianer unterwegs.*



*Die ganz Mutigen versuchten sich am Riesen-Kletterturm.*

*Fotos: privat*

kröten und viele andere Tiere sich Bewegen und Leben. Zur Freude der Kinder und der Teamer durften viele Tiere von furchtlosen Indianern sogar berührt und auf den eigenen Körper gelegt werden.

An zwei Freitagen besuchten wir das Kanu- und Klettercamp in Lingen-Schepsdorf. An diesen Tagen ging es hoch hinaus für die Indianerkinder. Mit entsprechender Sicherheitsbekleidung konnten die Kinder den etwa acht Meter hohen Kletterturm, den etwa sieben Meter hohen Kletterstamm und die Bolderwand (Seitwärtsklettern) besteigen. Besonders viel Geschick verlangte das Erklimmen selbstgebauter Türme aus Pfandkisten.

### **Im Herbst geht's weiter**

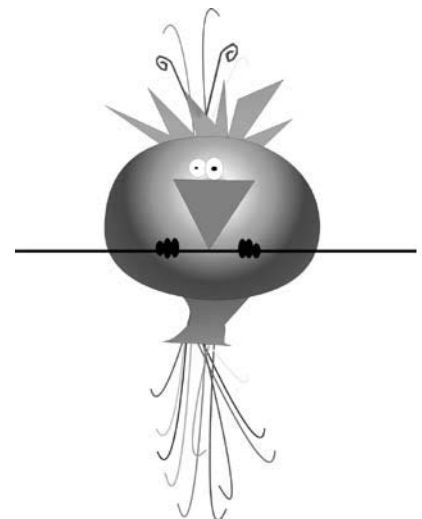
Mit selbst gebackenen Kuchen beendeten wir die spannenden Ausflüge. Insgesamt zog ich ein sehr positives Resümee. Nicht nur die Kinder hatten sichtlich Spaß, auch die Eltern bedankten sich für das gelungene Programm.

Zudem kam häufig die Anfrage, ob in den Herbstferien ein ähnliches Projekt stattfinden würde. Geplant ist für die Herbstferien eine Ferienbetreuung mit dem Thema „Märchen“ mit vielen Aktivitäten mit und in der Natur.

Dominik Tihen,

Erzieher des

„Paradiesvogel“ e.V.







**Lothar Berger**

**Josefstraße 1**

**49809 Lingen**

**Tel. 05 91 / 9 15 27 59**

**Opel-Service – so wie man ihn erwartet!**



**Opel.** Frisches Denken  
für bessere Autos.

- Geschulte Mitarbeiter
- Spezialwerkzeuge
- Gute Preise
- Immer für Sie da!
- Hol- und Bringservice
- kostenloses Service-Ersatz  
fahrzeug
- ca. 80 Jahres- und  
Gebrauchtfahrzeuge

**Opel Kerlin & Lammers**

Friedrich-Ebert-Straße 109, Lingen

Telefon 05 91/7 22 88

[www.kerlin-lammers.de](http://www.kerlin-lammers.de)

Sie erwarten eine gute Beratung?

**Rechtsanwälte & Fachanwälte  
Bruns und Schulte-Nieters**

Wir arbeiten als Fachanwälte in erster Linie  
auf den Gebieten des Arbeitsrechts,  
des Familienrechts sowie des  
Versicherungsrechts.

Unsere Interessenschwerpunkte liegen  
außerdem im Erbrecht.

Selbstverständlich beraten und vertreten  
wir Sie auch auf anderen Rechtsgebieten  
fachlich kompetent.

**Am Markt 16 / Gymnasialstraße 1  
49809 Lingen (Ems)**

**Telefon 05 91/4 99 55 und 4 70 50  
Fax 05 91/5 12 76**

**e-mail: [Bruns@schulte-nieters.de](mailto:Bruns@schulte-nieters.de)**

**[www.fachanwaelte-bruns.de](http://www.fachanwaelte-bruns.de)**

*Unsere Gastlichkeit  
für Ihre Feiern!*

**Für's Feiern nach Maß**



49809 Lingen

Frerener Straße 37

Tel. (05 91) 38 37 · Fax 24 20

## Zu Gast beim Besuchsdienst

**In loser Folge berichten wir über aktive Gruppen, die das Gemeindeleben bereichern. Redaktionsmitglied Uta Rühl war bei einer aktuellen Runde des Besuchsdienstes dabei.**

Es ist Montag, 14.30 Uhr. Im Kaminraum des Gemeindehauses treffen sich Monika Keil, Ingrid Arendsen-Hein, Horst Glück, Frau Grave, Ellen v. Engelhardt, Werner Baars, Frau Harwardt, Pastorin Christiane Ewert und Pastor Arndt-Bernhard Müller.

Alle Anwesenden, außer den Pastoren, engagieren sich ehrenamtlich im Besuchsdienst. Sie sprechen für die kommenden zwei Monate ab, wer den Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren die Geburtstagsglückwünsche der Gemeinde überbringt. Dafür werden die aktuellen Daten mithilfe des Computers im Gemeindebüro ermittelt.

„Leider passiert es auch, dass wir vor verschlossener Tür stehen oder zu einer ungünstigen Zeit kommen“, erzählt Monika Keil. Bei vielen Besuchen jedoch werden sie freundlich empfangen und auch zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Für viele Seniorinnen und

Senioren bietet sich so die Gelegenheit, Neues aus der Gemeinde zu erfahren und auch etwas aus ihrem Leben zu erzählen. Das ist ihnen sehr wichtig, da es einigen aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist, regelmäßig am Gemeindeleben teilzuhaben.

Oft ist es aber auch der einzige Besuch, den die älteren Menschen an ihrem Ehrentag bekommen. Nicht selten werden die Gäste mit folgenden Worten verabschiedet: „Kommen Sie doch bald wieder vorbei!“

Ohne ehrenamtliche Hilfe wären diese Besuche bei etwa 1000 Geburtstagen im Jahr nicht zu bewältigen. Darum freut sich der Besuchsdienst über weitere Helfer, die sich gern engagieren und eine interessante Aufgabe übernehmen möchten.

Ingrid Arendsen-Hein bringt es auf den Punkt: „Der Kontakt mit den älteren Menschen ist auch eine Bereicherung für das eigene Leben.“

**Wann: jeden 2. Monat,  
nach Absprache  
Wo: Gemeindehaus  
Ansprechpartner:  
Gemeindebüro,  
Pastorin Christiane Ewert**



*Persönliche Worte sagen mehr als Blumen.*

*Foto: h.ir*







1. Lange Nacht der Kirchen, fotografiert und bearbeitet von Horst Irmer